

einige konkrete, glaubhafte Angaben sind sonst nicht überliefert. Besonders v. 9—20 ist die Darstellung lebhaft und anschaulich; der Gebrauch direkter Rede und der ersten Person (v. 16, 20) lassen vermuten, daß der Verfasser selbst irgendwie von den Ereignissen berührt wurde.

Der zweite Teil (v. 65—108) führt aus: Heinrich kommt nach Rom, wird gekrönt, gibt Tusculum auf, erobert Rocca d'Arce, belagert erfolglos Neapel, erkrankt, geht nach Deutschland zurück (v. 65—84; TOECHE S. 181—209). Die kranke Kaiserin wird in Salerno gefangen genommen, nach Palermo gebracht, durch den Papst befreit (v. 85—92; TOECHE S. 201, 315; i. J. 1191/92). Sie gebiert einen Sohn (v. 93—96; TOECHE S. 345f.; i. J. 1194). Diepold von Vohburg wird belohnt, kämpft erfolgreich im Süden, nimmt einen Grafen de Aquila gefangen (v. 97—104; TOECHE S. 347, 334; i. J. 1194). Richard Löwenherz wird auf der Rückreise gefangen genommen (v. 105—108; TOECHE S. 259; i. J. 1192). — Hier ist die Darstellung weit weniger einheitlich. Zwar werden meist süditalische Ereignisse berichtet, doch deutet nichts auf persönliche Kenntnis oder Beteiligung des Autors. Die Beschreibung Neapels paßt auch für manche andere Küstenfestung, und die Tatsache der Belagerung (v. 69f.) wird mit Worten des Archipoeta erzählt.¹ Mit einem Schwall leerer Phrasen werden die Befreiung der Kaiserin und die Geburt Friedrichs berichtet. Die Nachrichten sind um die Personen gruppiert statt in chronologischer Folge erzählt. Hiernach sollte man glauben, daß Coelestin sich sofort für die Freilassung der Kaiserin eingesetzt haben was nicht der Fall war; daß die Geburt Friedrichs gleich danach erfolgt sei, während 2½ Jahre dazwischenliegen; daß Diepold vor seinen erfolgreichen Kämpfen belohnt wurde statt für diese. Auch dieser Teil bringt sonst unbekannte Nachrichten (v. 85, 104), hat aber weit weniger konkreten Gehalt als der erste.

Im Mittelpunkt des dritten Teiles (v. 109—160) steht Heinrich. Nach Tancreds und seines Sohnes Tod rufen die Barone ihn ins Land, er rüstet Heer und Flotte, rückt in drei Heerhaufen gegen Palermo vor (v. 109—120; TOECHE S. 322ff.) Die folgende Schilderung seiner Tätigkeit in Palermo ist chronologisch und sonst verwirrt und wirft die Verschwörungen von 1194 und 1197 durcheinander; es genügt, hier auf TOECHE S. 577f. hinzuweisen. Der

¹) GUNDLACH, Heldenlieder 3, 475 N. 2.